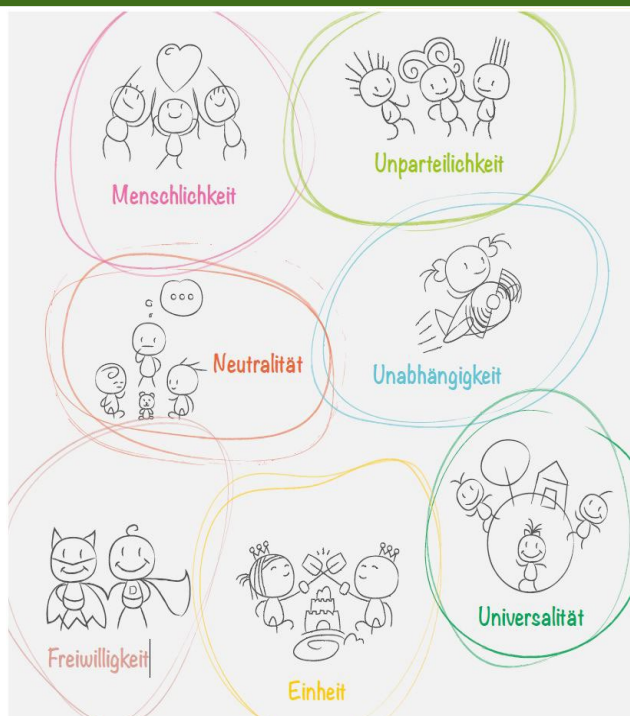


2024/
2025

Konzeption BRK-Waldkindergarten „Eichhörnchenbande“ Denklingen



BRK-Waldkindergarten

„Eichhörnchenbande“

Am Ziegelstadel 2 86920 Denklingen

2024/ 2025

BRK – Waldkindergarten „Eichhörnchenbande“ Denklingen

Am Ziegelstadel 2

86920 Denklingen

Tel.: 0160 97719062

E-Mail: koch@kvlandsberg.brk.de

Einrichtungsleitung: Jana Koch

Träger

BRK Kreisverband Landsberg am Lech

Körperschaft des öffentlichen Rechtes

Max- Friesenegger -Str. 45

86899 Landsberg am Lech

Tel.: 08191 9188-0

Kreisvorsitzender:

Alexander Dorow

Kreisgeschäftsführer:

Andreas Lehner

Bereichsleitung Kindertagesstätten:

Andrea Maier

INHALT

1	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1	Information zu Träger und Einrichtung	4
1.1.1	Unsere Kindertageseinrichtung	4
	Lage und Ausstattung	5
	Öffnungszeiten	5
	Schlechtwetterkonzept	5
	Plätze	5
	Personal	5
	Essen	5
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	6
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	6
1.4	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	6
2	Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	6
2.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	6
2.2	Unser Verständnis von Bildung	9
3	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	11
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	11
3.2	Interne Übergänge in unserer Einrichtung	11
3.3	Der Übergang in den Kindergarten/ die Schule – Vorbereitung und Abschied	12
4	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	12
4.1	Differenzierte Lernumgebung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern	13
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	14
5	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	15
5.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	15
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	15
	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	16

Mathematische Bildung	16
Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	17
Umweltbildung und Erziehung	17
Bildnerische, schöpferische und musische Bildung und Erziehung	17
Gesundheitsbildung.....	18
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und	18
Bildungspartner unserer Einrichtung	18
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	18
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	19
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	19
7 Unser Selbstverständnis als Lernende Organisation	20
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	20
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen.....	21
8 Literaturverzeichnis.....	21

1 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

1.1 INFORMATION ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG

Die Kindertageseinrichtung BRK-Waldkindergarten „Eichhörnchenbande“ Denklingen befindet sich in Trägerschaft des Bayrischen Roten Kreuzes, Kreisverband Landsberg am Lech. Die Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen gehören zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Trägers. Mit der Trägerschaft erfüllt das Rote Kreuz einerseits seinen in der Satzung vom 27.02.1988 festgeschriebenen Auftrag, andererseits will es durch sein Tun im Geiste seines Begründers Henry Dunant wirken.

Aus diesem Grund sind die Rotkreuz-Grundsätze im Berufsalltag der Mitarbeiter/innen durch Vorbild, Handeln und Anleiten Richtschnur für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen:

Menschlichkeit: Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit: Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.

Neutralität: Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.

Unabhängigkeit: Wir richten unsere Arbeit an unseren Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit: Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit: Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.

Universalität: Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.¹

Weitere Informationen zu unserem Träger finden Sie auf der Internetpräsenz des BRK Kreisverband Landsberg am Lech und unter www.BRK.de.

1.1.1 UNSERE KINDERTAGESEINRICHTUNG

Lage und Ausstattung

Unser Waldkindergarten befindet sich im Gemeindewald nördlich der Ortslage Denklingen. Das gesamte Waldgrundstück von beträchtlicher Größe steht uns als Spiel- und Lernort zur Verfügung. Je nach jahreszeitlichen Gegebenheiten, in Abhängigkeit von der Witterung und in Absprache mit den Kindern suchen wir immer wieder unterschiedliche Teilbereiche des Waldes auf, um dort zu spielen, zu forschen, zu lernen, zu entspannen.

Die Schutzhütte unseres Waldkindergartens befindet sich am Waldrand und ist mit dem Fahrzeug über die Straße „Am Ziegelstadel“ bzw. über den Radweg Denklingen-Leeder gut zu erreichen. Die Hütte ist ca. 30qm groß, beheizt und verfügt über einen Stromanschluss.

Der überdachte Vorplatz bietet uns Schutz bei schlechtem Wetter für unsere Kreise, die Brotzeit und für besondere Angebote.

Die Hütte ist ausgestattet mit Küche, Wickelplatz, Tischen und Stühlen, Aufbewahrungsmöglichkeiten für Wechselwäsche und Spiel- und Lernmaterialien sowie einem Büroarbeitsplatz und einem verschließbaren Aktenschrank. Sie wird u.a. zum Wickeln und Umziehen in geschützter Umgebung, für Teamsitzungen und Elterngespräche und (bei ungünstiger Witterung) für Brotzeit und Mittagessen genutzt.

¹ (Wever, August 2017)

Den gesamten Tag über steht ausreichend Wasser in Trinkwasserqualität zur Verfügung. Eine Trenntoilette in einem verschließbaren separaten Häuschen ermöglicht es den Kindern, den Toilettengang sightgeschützt und wie auf einer „normalen“ Toilette zu erledigen.

Schlechtwetterkonzept

In der Regel halten wir uns bei jedem Wetter die gesamte Betreuungszeit über im Freien auf.

Bei schlechterem Wetter wie Dauerregen, starker Schneefall, Wind können wir uns z.B. zur Brotzeit und zum Mittagessen in die Schutzhütte zurückziehen.

Unwetterereignisse wie Starkregen, Gewitter, Sturm und starke Kälte machen es notwendig, dass wir uns in der Schutzhütte aufhalten, die aufgrund ihrer guten Ausstattung und relativen Größe kurzzeitig (3-4 Stunden am Tag) ausreichend Platz und genügend Möglichkeiten für die Bedürfnisse unserer Kinder bietet.

Lediglich bei extremen länger andauernden Wetterlagen weichen wir in die neuerbaute BRK-Kindertagesstätte Denklingen aus, wo uns in Absprache mit der Kitaleitung, Frau Mößmer, und den Kolleginnen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag – Freitag von 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

Die Kernzeit findet von 8.30Uhr bis 12.30Uhr statt.

Die Schließzeiten umfassen maximal 30 Tage im Kalenderjahr. Sie ermöglichen den Kindern „Urlaub“ vom Kindergartenalltag und werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Die Schließtage werden in Absprache mit Träger und Elternbeirat festgelegt und umfassen die Schließung der Einrichtung sowie Fortbildungs- und Planungstage für das pädagogische Personal.

Plätze

Im Waldkindergarten Denklingen werden Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Gruppe umfasst bis zu 18 Kindern.

Personal

Im Waldkindergarten Denklingen werden bis zu 18 Kinder von drei Mitarbeiter/innen betreut. Alle Mitarbeiter/innen verfügen über eine waldpädagogische Zusatzausbildung und/oder weitreichende Erfahrungen.

Die Kindertagesstätte wird geleitet von Frau Jana Koch.

Die Fachberatung und Verwaltung in der Kreisgeschäftsstelle unseres Trägers in Landsberg am Lech bietet ebenfalls unterstützende Hilfestellung.

Die kontinuierliche Fortbildung und Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter/innen ist uns ein wichtiges Anliegen und Bestandteil unseres Qualitätsmanagements.

Essen

Die kalte Brotzeit stellen die Eltern zusammen und geben sie ihren Kindern mit, ebenso warme bzw. kalte Getränke. Zusätzliche Getränke (Wasser, Tee) stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

1.2 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBIET

Unsere Kinder und Familien entstammen einem ländlichen Umfeld. Wir betreuen vor allem Kinder aus Denklingen, aber auch aus den angrenzenden Gemeinden, vor allem Leeder, Unterdießen, Hohenfurch.

Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ist vergleichsweise gering, meist ist zumindest ein Elternteil deutscher Herkunft und Deutsch die Muttersprache mindestens eines Elternteils. Viele Kinder wachsen in großen Familien auf, die Großeltern und andere Verwandte beteiligen sich an der Betreuung.

1.3 UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG UND KINDERSCHUTZ

Die Grundlage unseres Handelns sind die UN Kinderrechtskonvention (UN-KRK), das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und das Bayerische Kinderbildungs- und betreuungsrecht (BayKiBiG).

In der UN-KRK Art. 28 ist das grundlegende Recht eines jeden Kindes auf Bildung verankert. Im SGB VIII § 22 sind die Grundsätze der Förderung dargelegt, der § 8a beschreibt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Das BayKiBiG gibt uns den rechtlichen Rahmen für unsere Arbeit, welche im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für den pädagogischen Alltag ausgeführt ist.

1.4 UNSERE CURRICULAREN BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSRAHMEN

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) bildet die Grundlage für die tägliche Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag in unserer Kita. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

Des Weiteren richten wir unsere Arbeit an den 7 Rotkreuzgrundsätzen aus. Hier im Besonderen an dem Grundsatz der **Menschlichkeit**.

2 ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 UNSER MENSCHENBILD: BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE

Unser Menschenbild ist ausgerichtet an den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung: Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeiten geachtet. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für die Rechte aller Kinder ein.

„Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Menschlichkeit. Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir begleiten und unterstützen seine Entwicklungsschritte und orientieren uns an seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten. Dabei bieten wir jedem Kind bestmögliche Bedingungen für seine Entwicklung und setzen uns im besonderen Maße für ein gesundes und geschütztes Aufwachsen aller Kinder ein. Menschlichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, gegenseitige Achtung, Sozialkompetenz und Verständnis für andere zu fördern.“ (vgl. Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond- Grundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen, Deutsches Rotes Kreuz e.V., Generalsekretariat)

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht ein jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit. Wir verstehen die Kinder als Gestalter Ihrer Lebens- und Lernkonzepte, die durch eigenständiges Tun spielend lernen und dabei Ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten erproben, entwickeln und ausbauen.

In unserer Einrichtung schaffen wir eine Atmosphäre der Wertschätzung, Achtsamkeit und Sicherheit, in der die Kinder sich zu selbständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Damit wir jedes Kind auf seinem Weg begleiten können beobachten und dokumentieren wir fortlaufend den Entwicklungsstand. Wir benutzen die Beobachtungsbögen Perik, Sismik, Seldak, die Entwicklungsbeobachtungs- und –dokumentation EBD 3-48 (von Petermann, Petermann, Koglin) und Lerngeschichten. Daraufhin gestalten wir die (Bildungs-) Angebote. Die Kinder werden dabei an den sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam werden Abläufe im Tagesgeschehen, Projekte, Aktivitäten und Feste geplant und gestaltet. Wir legen Wert auf die Chancengleichheit aller Kinder und nehmen unseren Auftrag, für jedes Kind die besten Bildungs- und Entwicklungschancen anzubieten, sehr ernst. Inklusion und Partizipation sind aus dieser Grundhaltung heraus für uns selbstverständlich.

Unser Bild vom Kind

Welche Rechte haben die Kinder in unserer Kita?

Unser Bild vom Kind zeichnet sich dadurch aus, dass wir das Kind schon als Säugling als kompetent wahrnehmen und es in seiner Entwicklung bedürfnis- und ressourcenorientiert begleiten. Wir geben dem Kind eine Orientierung und einen Rahmen in welchem es ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln, ein Vertrauen in sich selbst ausbauen und zunehmend eine aktive persönliche Verantwortung für seine Integrität, sein Handeln und die kleineren und größeren Lebensentscheidungen zu übernehmen lernt.

„Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Einheit**. Unsere Angebote stehen allen offen, sind miteinander vernetzt und bieten Hilfen aus einer Hand. Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle Einrichtungen ein einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Dieses begreift Kinder als Akteurinnen und Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen. Wir bieten Kindern die für diese Selbstbildungsprozesse notwendigen verlässlichen sozialen Beziehungen und ein anregungsreiches Lernumfeld, damit sie ihre Welt eigenständig erfahren und neue Impulse, Herausforderungen und Denkanstöße initiieren können.“

²

„Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Unabhängigkeit**. Unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen wir unsere pädagogische Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohl des Kindes verpflichtet. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung von Eigenständigkeit und geben ihnen Raum für selbstbestimmtes Lernen und

² (Wever, August 2017)

Partizipation. Indem Kinder ihre Kompetenzen für die Gemeinschaft einbringen, erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist, und erfahren Wertschätzung für ihre Person. Dies trägt zur Entwicklung von Selbstwert und Eigenständigkeit bei, bedeutsamen Schritten auf dem Weg zu einer unabhängigen Persönlichkeit.“ ³

„Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Neutralität**. Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden. Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Wir fördern die Kompetenz zur Konfliktlösung der Kinder und bauen durch sichere Bindungserfahrung Vertrauen auf. Neutralität in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, die Gefühle der Kinder zu achten und sie als eigenständige Persönlichkeiten zu respektieren. Wir unterstützen einfühlsam ihre Fähigkeit, die eigenen Interessen wahrzunehmen, diese mitteilen zu können und sich eigenständig entscheiden zu können. Neutralität setzt eine Haltung der Allparteilichkeit voraus. Das bedeutet, die Perspektiven aller Parteien wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zwischen ihnen zu vermitteln.“ ⁴

Welche Merkmale kennzeichnen unser Bild vom Kind?

„Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Unparteilichkeit**. Wir sind für alle Kinder da und unterscheiden nicht nach Nationalität, Religion, sozialer und kultureller Herkunft, Geschlecht oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unparteilichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet, dass die individuelle Vielfalt zum Ausgangspunkt des Handelns wird. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und seiner Eltern. Unsere Haltung ist bestimmt durch Respekt für den anderen und ein dadurch geprägtes Miteinander. Dieses drückt sich aus in einer grundlegenden Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung, die die Individualität jedes Menschen achtet und anerkennt.“ ⁵

„Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Universalität**. Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet das, sich dessen bewusst zu sein, ideell und aktiv einer internationalen Gemeinschaft anzugehören. Das bedeutet weiter, sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen. Die Vielfalt der Kinder und Familien in unseren Einrichtungen ist eine große Bereicherung. Wir schaffen eine Willkommenskultur und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung und für eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe ein.“ ⁶

Gründend auf unserem Leitbild und dem Werteverständnis unseres Trägers begegnen wir jedem Kind mit Wertschätzung, Achtsamkeit und Respekt und begleiten das Kind mit Fröhlichkeit, Zuwendung und Anerkennung seiner Persönlichkeit auf seinem individuellen Weg.

Wir nehmen das Kind in seinen Anliegen und mit seinen Wünschen ernst und berücksichtigen die Bedürfnisse, die sich für das Kind ergeben. Wir unterstützen und fördern das Kind und stehen ihm als Begleiter zur Seite, zu dem es eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und indem es einen kompetenten Ansprechpartner finden kann.

³ (Wever, August 2017)

⁴ (Wever, August 2017)

⁵ (Wever, August 2017)

⁶ (Wever, August 2017)

Das Spiel des Kindes erleben und unterstützen wir als Selbstbildungsprozess. Das bedeutet für uns, dass das Kind seinen Weg zu lernen und sich zu entwickeln, seine (Um-) Welt zu erforschen und Erfahrungen zu sammeln im Spiel realisieren kann und dazu auch genügend Zeit im Tagesablauf eingeräumt wird.

Unsere altersgemischte Gruppe bietet zusätzliche Lernchancen und wertvollen Erfahrungsraum für die Kinder.

In unserem basis-demokratischen, partizipativen Ansatz haben die Kinder die Möglichkeit sich regelmäßig in Gruppenkonferenzen einzubringen und ihren Alltag mitzugestalten.

Wir arbeiten situationsorientiert, um den Kindern die größtmögliche Beteiligung an der Gestaltung Ihrer Bildungsprozesse einzuräumen.

Die Möglichkeit zur Beschwerde ist für alle Kinder eingeräumt.

Unser Bild von Eltern und Familie

Unser Bild von Eltern und Familie ist von einer partnerschaftlichen Sichtweise geprägt. Beide Seiten haben das Wohl des Kindes und das Bedürfnis nach Fürsorge als Gemeinsamkeit. Eltern/Hauptbezugspersonen und PädagogInnen lernen voneinander. Der Kontakt soll geprägt sein von der Anerkennung der jeweils anderen Lebenswelt. Es soll ein Dialog entstehen, der auf Verständnis Wertschätzung beruht.

„Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Freiwilligkeit**. Wir bieten Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren. In der pädagogischen Arbeit hat der Grundsatz der Freiwilligkeit eine wesentliche Bedeutung für das gesellschaftliche Engagement von Kindern. Kinder haben ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst. Wir schaffen eine Einrichtungskultur, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren. Auf diese Weise fördern wir die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation.“ (vgl. Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond- Grundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen, Deutsches Rotes Kreuz e.V., Generalsekretariat)

In unserer familienergänzenden Arbeit legen wir besonderen Wert auf einen guten Austausch mit den Eltern, um gemeinsam die Entwicklung der Kinder zu begleiten. Wir führen regelmäßig ausführliche Elterngespräche, nehmen kurze Information beim Bringen und Abholen der Kinder an und geben wichtige Informationen aus dem Tag des Kindes an die Eltern weiter.

2.2 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG

Bildung als sozialer Prozess

Das BayKiBiG formuliert als Zielsetzung für die familienergänzende Arbeit in Kindertagesstätten die Unterstützung und Begleitung der Kinder auf dem Weg, sich zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten, schöpferischen Mensch zu entwickeln, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.⁷

⁷ (Porsch, 4. Auflage, 2017)

Neben den Zielsetzungen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der für Kindertageseinrichtungen in Bayern verpflichtend umzusetzen ist, spielen die Zielsetzungen zur Gesundheitserziehung und der Erziehung zum Frieden für das Rote Kreuz als Träger von Kindertageseinrichtungen eine zentrale Rolle.

Nach unserem Verständnis von gelingender pädagogischer Arbeit ist es ferner wesentlich, den Kindern Mittel und Wege an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen ein zufriedenes, erfülltes Leben für sich zu gestalten.

Stärkung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Die Förderung von Basiskompetenzen umfasst die Bildung und Erziehung der ganzen Persönlichkeit, den Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche auf die Lebensfähigkeit des Menschen abzielen. Ausgehend von einem westlich orientierten, humanistischen Menschenbild steht die Entwicklung von Werteorientierung, personaler Kompetenzen, Selbständigkeit, Resilienz und schöpferischer Kreativität im Mittelpunkt des Prozesses. Das Lernen zu lernen ist dazu gleichsam Ziel und Methode.

Besondere Bedeutung kommt in der Förderung der Basiskompetenzen einerseits der physischen Kompetenz, also der Verantwortungsübernahme für sich selbst, andererseits den sozialen und emotionalen Kompetenzen, also der Gestaltung unserer Beziehungen zu unseren Mitmenschen und unserer Umgebung zu.

Diese umfassende Zielsetzung unterstützen wir durch das Prinzip unseres gelebten, situationsorientierten Ansatz und der Möglichkeit vielfältiger Erfahrungen in unserem unter Punkt 5 beschriebenen Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte und die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Einschränkung haben oder nicht. Alle Kinder werden mit ihren individuellen und unterschiedlichen Bedürfnissen gesehen, auf welche angemessen reagiert werden muss. Inklusion sieht sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten aller Kinder. Sie ist die konsequente Fortführung von Integration und erhöht die Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder in der Kindertageseinrichtung.

Unsere Rahmenbedingen richten sich an allen Kindern aus, anstelle von den Kindern zu erwarten, sich an die Rahmenbedingungen anzupassen.

Bei uns sind alle Kinder besonders! Jedes Kind wird um seiner selbst willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt.

Im Sinne von Inklusion helfen wir im Waldkindergarten mit, dass jedes Kind umfassend in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit erhält, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben oder teilzunehmen.

Der tägliche Aufenthalt im Wald kann dabei z. B. gute Möglichkeiten für Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen, motorischen Störungen, Störungen im Bereich der Sinneswahrnehmung, sensorischen Integrationsstörungen, allgemeinen Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, Kontaktstörungen, hyperaktivem Verhalten bieten.

Inklusion im Waldkindergarten heißt für die Kinder und die beteiligten Erwachsenen:

- ausgleichend
- fördernd
- stärkend
- entladend
- erdend
- emotional zugewandt
- Freiheit in Form von Weite und Raum

Herzensanliegen ist es, den Kindern eine ausgewogene Entwicklung zu ermöglichen und eingetretenen bzw. drohenden Entwicklungsstörungen oder Behinderungen so zu begegnen und damit so umzugehen, dass die Betroffenen wieder in die Gemeinschaft finden bzw. gar nicht erst herausfallen müssen.

Gemeinsam mit den Eltern und allen Beteiligten gestalten wir einen liebevollen Weg mit den Kindern.

Inklusive Pädagogik ist die Antwort auf die komplette Vielfalt aller Kinder. Sie stellt alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Eigenschaften und Fähigkeiten in den Mittelpunkt und versteht Verschiedenheit als Chance für gemeinsame Lernprozesse.

3 ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG – EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau

Für die meisten Kinder und ihre Eltern ist der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte die erste Trennung und stellt eine große Herausforderung dar. Dieser Übergang ist häufig mit starken Emotionen wie Angst, Hilflosigkeit, Unsicherheit und Kontrollverlust verbunden. Zum ersten Mal bewegen sich die Kinder in einer völlig fremden Umgebung und statt der gewohnten Familienmitglieder haben sie es mit unbekannten Personen zu tun. Es ist von enormer Bedeutung, dem Kind genügend Zeit einzuräumen, um die neuen Eindrücke zu verarbeiten, eine sichere Bindung zu seinem/r neuen Erzieher/in aufzubauen und sich von den Eltern für einen gewissen Zeitraum zu trennen und Vertrauen in die neue Umgebung und die Tagesstrukturen zu gewinnen.

Die Eingewöhnung sehen wir als individuellen Prozess, in dem es für das Kind und meist auch für seine Eltern heißt, Vertrauen aufzubauen und Sicherheit zu gewinnen.

3.2 INTERNE ÜBERGÄNGE IN UNSERER EINRICHTUNG

In unserer kleinen Gruppe hat die Zugehörigkeit zur jeweiligen Altersgruppe für die Kinder große Bedeutung. Mit zunehmendem Alter und zunehmender Erfahrung übernehmen sie zunehmend Verantwortung für sich selbst und die Gruppe.

3.3 DER ÜBERGANG KINDERGARTEN – SCHULE: VORBEREITUNG UND ABSCHIED

Um einen fließenden Übergang zwischen Kindertagesseinrichtung und Grundschule zu ermöglichen, werden neben den täglichen Lernanreizen vor allem am wöchentlichen Vorschulitag wichtige Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder entwickelt und gefestigt. Große Bedeutung kommt der Kooperation mit der Grundschule Denklingen zu.

Im Rahmen dieser Kooperation besucht uns die Kooperationsbeauftragte der Grundschule im Kindergarten und baut einen ersten Kontakt zu den Vorschulkindern auf. Regelmäßig finden dann Vorschulstunden in der Grundschule statt, die wir mit unseren Vorschulkindern besuchen. Nicht zuletzt tauschen sich unsere Einrichtung, die BRK-Kindertagesstätte Denklingen und die Grundschule Denklingen regelmäßig über die Vorschularbeit und die gesamte Thematik der Einschulung aus.

Wir unterstützen unsere Vorschulkinder beim Abschiednehmen durch einen besonderen Vorschul-Abenteuer-Abend und eine Verabschiedung in großem Rahmen.

Wir unterstützen auch die Eltern mit gemeinsamen Elternabenden sowie in Entwicklungsgesprächen bei der Vorbereitung auf die Anforderungen des Schulalltags an ihre Kinder.

4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1 WALDPÄDAGOGIK

Unsere Kinder halten sich täglich und bei jedem Wetter im Wald und in der Natur auf. Nur bei wirklich schlechtem Wetter wie anhaltendem Frost, starkem Regen oder Hagel, Sturm oder Gewitter nutzen wir unsere für die Bedürfnisse der Kinder eingerichtete und beheizte Hütte.

Der Wald bietet ein ganzheitliches Erfahrungsfeld und vielfältigste Bewegungs- und Wahrnehmungsanreize, die Fantasie und Kreativität beflügeln. Alle Sinne werden geschult und eine ganzheitliche Wahrnehmung gefördert. Permanent werden das Tasten, Fühlen, Riechen, die Koordination und das Gleichgewicht stimuliert. Die Kinder können in ihrem eigenen Tempo ihre Grenzen austesten, Mut schöpfen und Selbstvertrauen gewinnen. Reizüberflutung wird vermieden.

Durch den weiten Raum, die Ruhe und das unmittelbare Erleben verschiedenster Witterungen und der Natur im Jahreskreislauf gewinnen die Kinder Gelassenheit und Konzentration. Die Natur wird ihnen vertraut. Die pädagogische Arbeit im Waldkindergarten umfasst alle Entwicklungsbereiche und zielt nicht auf die Vermittlung isolierter Kompetenzen, sondern auf die Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes. Die körperliche und seelische Gesundheit wird durch den Aufenthalt im Wald herausgefordert und das Immunsystem der Kinder wird nachhaltig gestärkt

Als Spielmaterial stehen uns quasi unbegrenzt Naturmaterialien wie Moos, Stöcke, Blätter zur Verfügung. Mulden, Hügel und Baumstämme bieten Platz für viele Abenteuer. Wir verzichten im Alltagsgebrauch abgesehen von altersangemessenem Werkzeug bewusst auf vorgefertigtes Spielzeug und setzen dieses lediglich in speziellen Förder-, Projekt- und Lernangeboten ein. Spielideen werden durch die Kinder ständig neu entwickelt, Naturmaterialien bieten eine Fülle von Anregungen. Voller Phantasie und in ständiger Absprache miteinander können einfache

Naturmaterialien im Spiel unterschiedlichste Funktionen annehmen. Ein Stock kann zum Pferd, zur Angel, zum Baumaterial, ... und vielem mehr werden.

Die sozialen Kompetenzen werden im Wald intensiv geschult, weil die Kinder den ganzen Vormittag als Gruppe unterwegs und in ständiger Kommunikation miteinander sind. Das gemeinsame Erleben stärkt das Gruppengefühl und fördert die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe, Rücksichtnahme und Kooperation. Dies unterstützt in hohem Maße die Sprachentwicklung, da sie auf die verbale Kommunikation mit anderen Kindern angewiesen sind.

Dem großen Freiraum stehen einige wenige, dafür aber klare und gut begründete Regeln gegenüber, die dem Schutz der Kinder selbst und dem Schutz der Natur dienen. Respekt vor dem Leben und das Erleben ökologischer Zusammenhänge erziehen zum sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Dem enormen und durch unsere modernen Lebensumstände oft vernachlässigten Bewegungsbedürfnis der Kinder wird durch den Aufenthalt in der Natur Rechnung getragen. Kindliche Bewegung ist nicht nur mit Sprachentwicklung und logischem Denken verknüpft, sondern bietet auch Ausdrucksmöglichkeit für das Ausleben unterschiedlichster Gefühle wie Freude, Wut, Traurigkeit und ist Grundlage für eine gesunde körperliche Entwicklung und die Stärkung des Immunsystems. Im Wald und der Natur steht den Kindern ein quasi unbegrenzter Bewegungsraum zur Verfügung. Vielfältigste Anreize zu verschiedensten Bewegungsmustern laden zum Experimentieren mit dem eigenen Körper, der eigenen Kraft und Geschicklichkeit und zum Erkennen eigener Grenzen ein.

Kinder begegnen uns mit ihrer eigenen Persönlichkeit auf der Suche nach Identität. Dabei sind sie neugierig, experimentierfreudig, lernbegierig, ehrlich und direkt. Die Motoren kindlichen Lernens sind ihre Intuition und ihr Gefühl. Je jünger die Kinder sind, desto weniger denken, handeln und entscheiden sie vorausschauend. Daher sind Kinder noch nicht in der Lage Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, können ihre Stärken und Schwächen noch nicht genau einschätzen und haben noch wenige feste Regeln und Normen verinnerlicht. Sie stellen Regeln und Grenzen in Frage und haben dabei im Wald die Chance, sich in ihrer Wirkung auf ihre Umwelt direkt zu erleben. Sie erfahren, dass aus Rechten Pflichten entstehen, weshalb Partizipation ein wesentliches Element der Waldpädagogik darstellt.

Wir sehen die uns anvertrauten Kinder als kompetente Persönlichkeiten, die sich individuell und in ihrem eigenen Tempo entwickeln. Jedes Kind folgt dabei seinem ganz eigenen inneren Bauplan. Wir trauen den Kindern etwas zu, begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung. Aufgabe des Betreuerteams ist es, Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. Waldpädagogik basiert auf Verantwortung und Vertrauen.

4.2 INTERAKTIONSQUALITÄT MIT KINDERN

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Das gemeinsame Entwickeln der Regeln und Rituale für das Zusammensein im Waldkindergarten ist ebenso ein Element der Partizipation wie das gemeinsame Planen, Durchführen und Reflektieren von Aktionen, Projekten und Festen und die gegenseitige Teilhabe an Erlebnissen, Gefühlen, Ideen und Befindlichkeiten.

Partizipation beschreibt die Möglichkeit der Mitbestimmung der Kinder, den Waldkindergarten- Alltag betreffend. Die Einflussnahme der Kinder kann z.B. in den Bereichen gemeinsame Regeln oder Tagesprogramm liegen. Partizipation ist zielgruppenorientiert, die Kinder sind verschieden und

Erwachsene müssen individuell arbeiten und Inhalte sowie Methoden darauf abstimmen. Partizipation muss sich auf die Lebenswelt der Kinder beziehen, demnach werden die daraus ergebenden Themen kindgerecht aufgearbeitet. Ideen, Beobachtungen, Sorgen, Fragen und Anregungen sind bei uns willkommen und wichtig!

Professioneller Umgang mit Anregungen heißt für uns: - Alle Beteiligten werden gehört und ernst genommen. - Anliegen sollten in der beteiligten Gruppe angesprochen werden. - „Lernprozesse“ entstehen sowohl bei denjenigen, die Beschwerden formulieren, als auch bei denen, die Beschwerden entgegennehmen und es wird nach Lösungen gesucht. Die infolge von Beschwerden vorgenommenen Verbesserungsmaßnahmen führen zur Weiterentwicklung der Qualität

Selbstbestimmtes Handeln ist eine wichtige Kompetenz, in deren Erlangung wir unsere Kinder fördern. Wir nehmen sie als Gesprächspartner wahr und ernst, ohne die Grenzen zwischen Kind- und Erwachsenensein zu verwischen. Die Meinung der Kinder ist uns wichtig und fließt in das Alltagsgeschehen mit ein. Die ErzieherInnen bieten den Kindern einen Rahmen, innerhalb dessen die Kinder frei entscheiden dürfen, was sie gerne machen möchten. Wichtig ist dabei die Absprache innerhalb der Gruppe. Um die Zufriedenheit der Kinder abzufragen und Verbesserungsvorschläge sowie Tendenzen und Wünsche der Kinder besser abfragen und aufgreifen zu können, werden diese im Morgenkreis regelmäßig mit unterschiedlichen Methoden thematisiert. Wir halten regelmäßig Kinderkonferenzen ab. Gemeinsam entwickeln wir Regeln und Rituale. Die Beobachtungen, Ideen, Sorgen und Fragen der Kinder sind uns wichtig.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

In unserer kleinen Gruppe sind Zusammenhalt, gegenseitige Hilfe und Absprachen wichtig; jeder kann seine individuellen Fähigkeiten einbringen. Gemeinsames Handeln führt zu gemeinsamen Erfolgen und positiven Erlebnissen für alle.

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt für uns, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam ko-konstruiert wird. Der Schlüssel dieses Ansatzes ist die soziale Interaktion.

Den Kindern werden anregende Impulse gegeben durch die natürliche Umgebung und die forschende Grundhaltung der Pädagoginnen, welche mit den Kindern gemeinsam Denkprozesse teilen, Hypothesen aufstellen, Sinn und Bedeutung erforschen, Dinge ver- und aushandeln und dabei auch eigene Ideen einbringen.

4.3 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION FÜR JEDES KIND – TRANSPARENTE BILDUNGSPRAXIS

Im Kindergarten dokumentieren wir unsere Beobachtungen mit folgenden Beobachtungsbögen: SISMIK (= Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter und wird jährlich durchgeführt.

SELDAK (= Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter und wird einmal im Jahr ausgefüllt.

PERIK (= Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Der Bogen umfasst sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude. Die Altersspanne ist von 3 Jahren bis zum Schulalter.

Wir bieten den Kindern je nach Förderbedarf und mit ausdrücklichem Einverständnis der Eltern das Sprachförderprogramm Deutsch 240 an und unterstützen bei der Vermittlung von eventuell nötigen Förderangeboten.

LERNGESCHICHTEN

Bildungs- und Lerngeschichten betrachten Bildungsprozesse ganzheitlich und geben Lernprozesse in Geschichten wieder. Dabei werden Alltagssituationen von einzelnen Kindern von pädagogischen Fachkräften sachlich aufgeschrieben. Sie geben dem Kind persönliche, liebevolle und aufbauende Rückmeldung für sein Tun und nehmen es in seiner Individualität ernst. Der Blick ist dabei auf den Lernprozess gerichtet: Es interessiert nicht so sehr, was die Kinder gelernt haben, sondern wie sie dies getan haben. Lerngeschichten werden dokumentiert und dem Kind und seinen Eltern zugänglich gemacht.

Alle gewonnenen Informationen über die Entwicklung bilden die Basis für die Gestaltung individueller pädagogischer Angebote und dienen als Grundlage für Elterngespräche.

Durch unsere täglich aktualisierten Wochen- und Projektpläne werden die Eltern über die stattgefundenen Angebote informiert und können den Tag dann gemeinsam mit ihrem Kind reflektieren.

5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.1 ANGEBOTSVIELFALT – VERNETZTES LERNEN IN ALLTAGS SITUATIONEN UND PROJEKTEN IM FOKUS

Besondere Bedeutung kommt in der Förderung der Basiskompetenzen einerseits der physischen Kompetenz, also der Verantwortungsübernahme für sich selbst, andererseits den sozialen und emotionalen Kompetenzen, also der Gestaltung unserer Beziehungen zu unseren Mitmenschen und unserer Umgebung zu.

Diese umfassende Zielsetzung unterstützen wir durch das Prinzip unseres gelebten, situationsorientierten Ansatz und die Möglichkeit vielfältiger Erfahrungen in unseren Grundsätzen unseres pädagogischen Handelns.

5.2 VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

Wir sehen die nachfolgend aufgeführten Bildungsbereiche nicht als einzelne Stationen auf der Bildungsreise der Kinder, sondern als Punkte in einem Netzwerk, die nicht isoliert gesehen werden können, sondern alle gegenseitig in Resonanz zueinander treten. In unserem pädagogischen Alltag und unseren Angeboten werden alle Bereiche gleichermaßen angesprochen und jeweils ein oder auch mehrere Bildungsbereiche hervorgehoben.

Ein Beispiel hierfür ist das gemeinsame Anschauen eines Bilderbuches. Hier können je nach Buch und Geschick des Pädagogen alle Bildungsbereiche angesprochen werden.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Die Vermittlung eines abendländisch-christlich geprägten Wertverständnisses und dessen kulturellen Schwerpunkten gehört zu unseren Aufgaben. Gleichsam bedeutend damit sehen wir die Vermittlung von Achtung vor jeglicher religiösen Überzeugung, welche die Kinder und Familien in unsere Einrichtung mitbringen.

Wir gestalten in unserem Jahreslauf Feste, die auf diesen kulturellen Schwerpunkten beruhen, wie St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, Ostern. Ebenso gestalten wir jahreszeitliche Feste, um unsere Achtung und Wertschätzung der Schöpfung zum Ausdruck zu bringen. Humanistische und christliche Grundwerte leben wir in unserem Alltag und dienen den Kindern als Vorbild.

Im Kontext zu den Grundsätzen unseres Trägers pflegen wir in unserer Einrichtung eine Kultur der Offenheit, Annahme des Nächsten, Mitverantwortung aller für die Gemeinschaft und das Lösen von Konfliktsituationen auf friedlichem Weg.

Sprachliche Bildung und Erziehung

Sprache verstehen wir als wichtigsten Multiplikator und sehen in einer guten sprachlichen Bildung eine Grundvoraussetzung zur Gestaltung sowohl zwischenmenschlicher Beziehungen, als auch jeglicher Bildungs- und Lernprozesse. Dabei beachten wir neben den verbalen Ausdrucksmöglichkeiten auch Mimik und Gestik.

Durch unterschiedlichste Angebote in unserem pädagogischen Alltag, wie Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Reimen, Fingerspielen, etc. finden wir immer wieder Möglichkeiten, Sprache für Kinder interessant zu machen und zur Entwicklung von Wortschatzerweiterung, Sprachverständnis und sprachlichen Ausdruck der Kinder Wege zu eröffnen. Unterschiedlichste Rollenspielbereiche und Medien unterstützen uns bei der Erreichung unserer Zielsetzungen.

Um allen Kindern diese Lernprozesse zu ermöglichen und den Sprachstand jedes Kindes zu kennen führen wir fortlaufend die Beobachtungsbögen SELDAK, bzw. SISMIK. Bei Bedarf bieten wir den „Vorkurs Deutsch“ sowohl für Kinder mit Deutsch im Erstspracherwerb als auch für Kinder mit Deutsch im Zweitspracherwerb an.

Mathematische Bildung

Die mathematischen Bildungsziele streben an, ein Verständnis für Zahlen, Mengen und Formen zu entwickeln. Sie möchten aber auch ein Gespür für (Zeit-) Räume, Strukturen und Ordnungen vermitteln und sind wichtig für die Kinder um sich Ihre Umwelt zu erschließen und Zusammenhänge zu erfassen.

Erste Einblicke in den Umgang mit Geld und somit auch in wirtschaftliche Zusammenhänge erfahrbar zu machen gehört ebenfalls in diesen Bildungsbereich.

Auf spielerische Weise, mit unterschiedlichen altersentsprechenden Spielmaterialien und in Rollenspielen vermitteln wir den Kindern die angestrebten Ziele. Die Struktur in unserem

Tagesablauf hilft den Kindern, erste zeitliche Orientierung zu gewinnen, auszubauen und ein Ordnungsverständnis zu entwickeln.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unsere natürliche Umgebung im Waldkindergarten bietet uns ein reiches Erfahrungsfeld für diesen Kompetenzbereich. Es kommt uns darauf an, den Kindern die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung erfahrbar zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, diese in ihrer direkten Umgebung und auf Grundlage Ihrer Erfahrungsbereiche zu erforschen, um ein Verständnis für Ihre Welt zu entwickeln.

Forschen, Experimentieren, Ausprobieren ermöglichen den Kindern in altersentsprechenden Beobachtungen und Tätigkeiten sich die Welt und ihre Zusammenhänge zu erschließen. Der Umgang mit Aufgaben des Alltags (Wasser schöpfen, Gewitter beobachten, usw.) und gezielte Angebote (z.B. handwerkliche Tätigkeiten, Kochen und Backen, Experimente) sind für uns geeignete Mittel in der Zusammenarbeit mit den Kindern.

Umweltbildung und Erziehung

Den Kindern Grundwissen über die Natur und einen adäquaten Umgang mit der Natur, ihren Möglichkeiten und Ressourcen zu vermitteln, erachten wir als wichtiges Ziel und durchgängiges Prinzip in unserer waldpädagogischen Arbeit. Wir möchten bei den Kindern ein Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen ihrem Leben und der Natur erwecken und sie dazu motivieren, achtsam, respektvoll und wertschätzend mit den ökologischen Systemen umzugehen.

Die Vermittlung von Wissen über das Zusammenspiel der Prozesse zwischen unserem Verhalten und den Auswirkungen auf die Natur stellt unsere Basis in diesem Bildungsbereich dar. Wir machen aufmerksam auf Umweltschonung im Alltag, beispielsweise durch sparsamen Umgang mit Wasser, Strom, Papier. Wertschätzung und Achtung gegenüber Lebensmitteln und Tieren zu entwickeln erreichen wir durch unsere Vorbildfunktion und Erarbeitung verschiedener Themen in gezielten Angeboten.

Bildnerische, schöpferische und musische Bildung und Erziehung

Ästhetische Bildung und Erziehung im bildnerischen, schöpferischen und musischen Bereich verstehen wir als Grundbedürfnis und Ausdrucksform menschlichen Seins. Die damit einhergehende Entwicklung von Kreativität und Wahrnehmung über die Sinne erachten wir als Voraussetzung für Explorationsfreude und Freude an lebenslangem Lernen.

Den Kindern stehen für die Entwicklung ihrer bildnerischen, schöpferischen und musischen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterschiedlichste Naturmaterialien und Möglichkeiten zur Verfügung, die wir sparsam und gezielt mit weiteren Materialien; Projekten und gezielten Angeboten ergänzen. Regelmäßiges Singen und Musizieren begleiten uns in unserem Alltagsgeschehen.

Bewegungserziehung

Umfassende und vielfältige Bewegung stellt die Grundlage für die Gesunderhaltung von Körper und Geist des Menschen dar. Gut ausgebildete motorische Fähigkeiten verleihen zudem Selbstbewusstsein, Ausdauer und (Selbst-) Disziplin.

Bezugnehmend auf unsere Zielsetzung als Kindertageseinrichtung in Trägerschaft des BRK kommt der Aufgabe der Gesundheitserziehung mit all Ihren Aspekten – also auch der Bewegungserziehung besondere Gewichtung zu. Unser Waldkindergarten bietet mit seinem abwechslungsreichen Gelände vielfältigste, immer verfügbare Bewegungsanreize und –möglichkeiten, die wir mit gezielten Angeboten alltagsintegriert unterstützen.

Gesundheitsbildung

Gesundheitsbildung verstehen wir als Bildungsbereich, der alle Aspekte des menschlichen Seins anspricht: Selbstwahrnehmung in den eigenen Bedürfnissen, Ernährung, Bewegung, Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung, Aktivität und Ruhe. Achtung vor dem eigenen Körper und seinen Bedürfnissen zu vermitteln zählen ebenso zu den Erziehungszielen, wie die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern erfasst in diesem Bildungsbereich die Hygiene, ausreichende und regelmäßige Bewegung, harmonische Atmosphäre in der Einrichtung, gesunde Ernährung. Durch ein positives Vorbild der Mitarbeiter/innen geben wir den Kindern zusätzlich Orientierung.

Viel Bewegung und frische Luft führen zu einer Stärkung des Immunsystems unserer Waldkinder. Infektionskrankheiten verbreiten sich draußen weniger schnell. Durch den weiten Raum, die Ruhe und das Erleben der Natur im Jahreskreislauf gewinnen die Kinder Gelassenheit und Konzentration.

Für kleinere und große „Geschäfte“ steht unseren Kindern eine Trenntoilette in einem separaten Toilettenhäuschen zur Verfügung, die optisch einem üblichen WC entspricht. Wasser & Seife zum Händewaschen sind immer verfügbar.

6 KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG

6.1 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Als familienergänzende Einrichtung ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Eltern in der Erziehung, Bildung und Betreuung zu unterstützen. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an, die auf Vertrauen, Respekt und Wertschätzung basiert.

Regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern findet in Elterngesprächen und in sogenannten „Tür und Angel - Gesprächen“ statt.

Weitere Informationswege über unsere Arbeit mit den Kindern stellen unsere Informationen über die StayInformedApp, das „Waldkindergarten-ABC“, die Internetpräsenz, Elternbriefe und Aushänge dar.

Wir freuen uns auch immer über die Unterstützung der Eltern, indem sie ihre Ideen, ihre Hilfe einbringen oder unsere Hospitationsangebote wahrnehmen.

Neben dem regelmäßigen Austausch gibt uns auch die jährliche Befragung und deren Evaluation Informationen über die Anliegen und Wünsche unserer Familien. Aus diesen Anhaltspunkten ergeben sich oft interessante neue Impulse für unsere Arbeit.

Mit Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihren Reihen Vertreter in den Elternbeirat, der die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team, Träger beratend unterstützt und somit die Anliegen und Interessen der Eltern vorbringt und vertritt. Dazu finden regelmäßig öffentliche Sitzungen statt. Die Einladungen und Protokolle hängen zur Information aller Eltern aus.

6.2 PARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN

Im Interesse unserer Familien und Kinder arbeiten wir mit externen Stellen zusammen:

- Mit der Grundschule Denklingen
- Mit Beratungsstellen und unterstützenden Einrichtungen, um unseren Kindern und Ihren Eltern auch in schwierigen Situationen Hilfe anbieten zu können.
- Mit dem Amt für Jugend und Familie als Aufsichtsbehörde für unsere Einrichtung, als Ratgeber für die Eltern und zum Wohle der Kinder, wenn erforderlich, nach § 8a SGB VIII.
- Mit dem Gesundheitsamt, um bei ansteckenden Krankheiten starke Verbreitungen möglichst zu verhindern und als Ratgeber.
- Mit der Gemeinde und dem Bauhof Denklingen, die uns in unseren Anliegen unterstützen.
- Bei Bedarf mit Ärzten und Therapeuten.
- Mit den BRK- Kindertagesstätten und Einrichtungen im Kreisverband Landsberg am Lech.
- Mit Fachschulen und Fachakademien, da wir uns auch als Ausbildungsbetrieb verstehen und regelmäßig an der Ausbildung von staatlich anerkannten Kinderpfleger/innen und staatlich anerkannten Erzieher/innen beteiligen.

6.3 SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt (KoKi – Koordinierende Kinderschutzstelle) abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben. Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer sog. „insoweit erfahrenen Fachkraft (IseF)“ vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung

zeigen, ist das Jugendamt zu informieren. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt erfolgen.

Die zu treffenden Maßnahmen zum Schutz des Kindes wie auch die Gewährung von Hilfen für die Familie obliegen nach wie vor dem Jugendamt. Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, werden alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer Schulung im Umgang mit dem § 8a SGB VIII vertraut gemacht.

Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der IseF zurück. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Darüber hinaus hat sich unser Träger im Sinne des § 72 a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in den Einrichtungen zu achten und durch die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die unsere Erzieher/innen bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Als Leitfaden für die Mitarbeiterinnen in unserer Einrichtung hat das Team nach den Vorgaben des Trägers ein Schutzkonzept erarbeitet.

7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

7.1 UNSERE MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG

Wir verstehen uns als ständig lernende Organisation. Aus diesem Grund arbeiten alle Kindertagesstätten des BRK Landsberg am Lech eng zusammen. Einmal im Jahr findet ein internes Audit mit jährlich wechselnden Schwerpunkten in jeder Kindertagesstätte statt.

Ein einheitliches Beschwerdemanagement unter dem Motto „Fehler sind unsere Freunde“ wird derzeit implementiert.

Unsere Konzeption wird jährlich mit dem gesamten Team überarbeitet und bietet uns Raum für Reflexion unseres Handelns und den Anstoß für Veränderungen.

Einmal jährlich im Oktober/November findet unser Fachtag für alle pädagogischen MitarbeiterInnen des BRK KV LL statt. Hier werden aktuelle pädagogische und rechtlich relevante Themen vermittelt und Hilfestellungen für die Ausrichtung gegeben.

Die Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung sind an einer ständigen Weiterentwicklung interessiert und bestrebt, qualitativ hochwertige, familien- und bedarfsorientierte Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder zu leisten. Dies wird gewährleistet durch regelmäßige Teambesprechungen in Groß- und Kleinteams und jährliche pädagogische Klausurtage, stetige Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen MitarbeiterInnen und regelmäßige Arbeitsgruppen, die ihre pädagogischen Themen reflektieren und sich damit auseinandersetzen. Auch regelmäßige Befragungen der Mitarbeiter, der Eltern und der Kinder, sowie die Unterstützung des Referates (z. B. durch die pädagogische Fachberatung) des BRK-Kreisverbands Landsberg am Lech, tragen zur Qualitätssicherung bei.

7.2 WEITERENTWICKLUNG UNSERER EINRICHTUNG

Unser BRK-Waldkindergarten in Denklingen hat am 1.9.2021 seinen Betrieb aufgenommen. Sehr schnell waren alle 18 Plätze belegt. Ein weiterer Ausbau ist derzeit nicht vorgesehen.

8 LITERATURVERZEICHNIS

Porsch, H. (4. Auflage, 2017). *Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsrecht, Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBayKiBiG*. Stuttgart: Boorberg Verlag.

Wever, B. (August 2017). *Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen*. Berlin: Deutsches Rotes Kreuz e.V., Generalsekretariat.